

Buchrezension

Autorinnen/Titel

Simone Schöning: Alkoholkonsum in der Jugend. Geschlechterspezifische Entwicklung und Prävention. Saarbrücken: Verlag Dr. Müller, 2007. ISBN 978-3-8364-0794-6, 122 Seiten, CHF 82.90

Thema

Das Buch von Simone Schöning befasst sich mit dem sehr aktuellen Thema des Alkoholkonsums von jungen Menschen. Das Thema ist gerade in der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein Dauerbrenner. Sowohl in der öffentlichen Wahrnehmung als auch in der professionellen Sozialen Arbeit hat das Thema weiter an Brisanz gewonnen, nicht zuletzt durch den eigentlichen Boom an Soft- und Mixgetränken, die speziell die Jugendlichen ansprechen sollen. Nicht nur wird die Frage nach Alcopops als „Einstiegsdroge“ gestellt, sondern es wird auch versucht, in einer Geschlechter getrennten Analyse die Entwicklung des Alkoholkonsums bei jungen Frauen aufzuzeigen. Das Buch gibt Einblick in die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Dabei werden unterschiedliche Entwicklungsaufgaben und entsprechendes Risikoverhalten aufgelistet. Der Alkoholkonsum wird unter geschlechterspezifischen Aspekten beobachtet. Schliesslich macht Simone Schöning einzelne Aussagen zur Prävention im Bereich Alkoholsucht.

Zielgruppe

Das Buch richtet sich an Personen, die sich für das Thema Alkoholkonsum in der Jugend interessieren. Dabei spricht die Autorin vor allem Laien an, im speziellen erachte ich das Buch für Eltern oder Erziehungsberechtigte von Jugendlichen als geeignet. Für ein Fachpublikum ist das Buch zu oberflächlich und enthält keine neuen Erkenntnisse. Das Buch eignet sich für Personen mit wenig oder keinem Vorwissen, für Fachpersonen in Sozialer Arbeit ist das Buch nicht zu empfehlen.

Abstract

Dieses Buch ist in eine Einleitung, sechs Hauptkapitel und in eine Zusammenfassung gegliedert. Die Einleitung ist sehr kurz gehalten und ebnet den Einstieg ins Thema.

Das Kapitel „Alkohol“ bringt einen sehr kurzen historischen Ablauf der Geschichte des Alkohols. Es folgt eine Definition von Alkohol, seine Wirkung wird erklärt und einige Zahlen aus Deutschland zum Konsum und zur wirtschaftlichen Bedeutung werden aufgeführt.

Ein ausführliches Kapitel richtet sich an das Thema „Reifung und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen“. Sehr ausführlich wird die Entwicklung der Kindheit besprochen, die Jugend und die Pubertät nehmen dagegen verhältnismässig wenig Platz ein. Schliesslich folgt ein Kapitel zu den biologischen Veränderungen eines Menschen.

„Selbst und Identität“ ist ein Kapitel über die Themen Ablösung von den Eltern, geschlechtsspezifische Sozialisation, soziale und kulturelle Konstruktion von Geschlechtlichkeit sowie zur Körpersozialisation. Dabei ist der Bezug zum Thema Alkoholkonsum nicht immer ersichtlich.

Ein eigentliches Kernkapitel ist dem „Risikoverhalten Jugendlicher“ gewidmet. Das Kapitel ist zwar nicht immer nachvollziehbar gegliedert und zuweilen etwas verwirrend, die einzelnen Unterkapitel enthalten aber durchaus erwähnenswerte Zitate. Das Kapitel „Kontext der Lebenssituation“ ist ein bunter Mix aus verschiedenen Themengebieten, die zum Teil nur sehr kurz angeschnitten werden. Der Abschnitt „Formen des Risikoverhaltens“ enthält drei Unterkapitel, bei welchen das „Drogenrisiko“ einen unmittelbaren Bezug zum Thema des Buches herstellt. Schliesslich folgen einige ältere Studien zum Thema „Geschlechterspezifisches Risikoverhalten“.

Auch Kapitel sechs zum Thema „Alkoholkonsum“ ist eine Aufzählung von verschiedensten Unterkapitel ohne Metakommunikation oder verbindenden Elementen. In das Kapitel „Alcopops“ fliessen andere Themen ein und man stolpert über einige unklare Quellen. Wenig Ausführlich sind die Kapitel zu den physischen, psychischen und sozialen Auswirkungen des Alkoholkonsums. Schliesslich erfolgt eine Analyse der geschlechtsspezifischen Bedeutung mit einigen zentralen Stellen des Buches.

Im gross angelegten Kapitel „Prävention“ werden bestehende Massnahmen beschrieben und erklärt. Dabei werden bewährte Konzepte wie die edukativ- kommunikativen, die strukturellen oder die geschlechtsspezifischen Massnahmen der Prävention beschrieben.

Im knapp zwei Seiten umfassenden Schlussteil erfolgt eine kurze Zusammenfassung der vorangegangenen rund hundert Seiten.

Empfehlung

Das Buch von Frau Simone Schöning ist über weite Strecken sehr oberflächlich und eine eigentliche Aneinanderreihung von Buchzitaten und Bezügen aus bestehenden Werken. Das Buch birgt keine neuen Erkenntnisse, zitierte Studien sind zum Teil veraltet und es vermag an keiner Stelle ein Wissensgewinn entstehen. Einzelne Kapitel erscheinen unter dem Titel „Alkoholkonsum in der Jugend“ fremd und unerwartet, wie zum Beispiel die unter 3.1 aufgeführten Kapitel. Unter den zentralen Aspekten des Themas vermögen nur gerade die Kapitel 5.2.2, 6.5.1 und 6.5.2 einen Bezug zum Thema sichtbar machen. Das Kapitel „Prävention“ präsentiert sich dann als Aufzählung von Bestehenden Konzepten und Anwendungen; auch hier vermisst der Lesende schmerzlich neue Erkenntnisse oder Vorschläge für die Zukunft. Einzelne Kapitel in diesem Buch kommen gänzlich ohne eigene Worte der Autorin aus, und dieser Umstand erscheint mir sinnbildlich für das ganze Buch: Frau Schöning hat uns leider nichts Neues zu berichten.

Das von Simone Schöning geschriebene Buch erachte ich als Aufarbeitung von bestehendem Wissen ohne gedankliche Eigenleistungen und mit Fehlen neuer Erkenntnisse. Aus diesem Grunde kann ich das Buch nicht zur Lektüre empfehlen, zumal es unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten einer Prüfung in keiner Weise Stand hält.

Über die Autorinnen und Autoren

Simone Schöning ist 1979 in Rendsburg geboren. Sie ist diplomierte Sozialarbeiterin/-pädagogin mit Schwerpunkt Rehabilitation und Gesundheit und in dieser Funktion im Sozialdienst eines Hamburger Krankenhauses tätig

Rezensent

Martin Wolfer ist freischaffender Supervisor und Organisationsberater mit eigener Praxis und als externer Dozent an der Zürcher Hochschule der Angewandten Wissenschaften ZHAW tätig.